Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,
  CH-3123 Belp
  Tel. 031 819 42 09. Fax 031 819 89 21
  Montag - Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestim-mungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die Der Verlag von Fall zu Fall regelt.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Mike LaMarr

Stärneglück und Seeleschmätter

Beziehungskomödie in zwei Akten

Besetzung 1 Frau / 2 Männer
Bild In einer Küche

«E Frau isch mit emene aagnäm normale Maa verlobt, bis sie sich drüü Tääg vor de Hochsig garantiert inen buddhistische Holzbildhauer verliebt.»

Claudia ist mit Peter verlobt. Der Einzug in die neue Eigentumswohnung hat sich aber verzögert, so lebt Claudia seit sechs Wochen in der alten Wohnung von Peter zusammen mit Marc. Nichts an Marc ist ihr recht, weder sein In-den-Tag-hinein-Leben noch sein Unordnungssinn. Bis ein Persönlichkeits- und Beziehungshoroskop – zugegeben von Marc leicht beeinflusst – diese Zwangsbeziehung in einem ganz neuen Licht erscheinen lässt.

Wie das Stück endet – mit zerbrochenen Herzen oder doch einem Happy End – entscheidet die Schauspielerin.

«Wo s doch mit emene normaale Maa vill... vill... normaaler isch halt.»

Personen

Claudia
Marc
Peter Claudias Verlobter

Ort

Küche von Marcs und Peters Wohnung.

Zeit

Heute. Der 2. Akt spielt einige Tage nach dem ersten.

Anmerkung für die Regie

Es sei darauf hingewiesen, dass Claudia zwar energisch sein kann, aber niemals schrill, und Marc zwar eloquent, aber keineswegs laut.

Eine wichtige Funktion im Stück hat das Lied *Love hurts* der Gruppe *Nazareth*. Es ist auf verschiedenen CDs im Fachhandel oder direkt beim *teaterverlag elgg* erhältlich.

„Love hurts“

1. Akt

Die Küche einer gut erhaltenen Altbauwohnung. Rechts eine Tür in den Gang. Hinten ein Fenster mit Aussicht auf das Nachbarhaus. An der rechten Wand vorne ein Kühlschrank, darauf ein Radio mit Kassettendeck. An der hinteren Wand in der Mitte und rechts die Küchenkombination mit Spülbecken, Tropfteil etc. Etwas links davon ein Herd mit Backofen. Hinten an der linken Wand ein Regal. Vorne an der linken Wand ein Geschirrschrank. In der Mitte ein Tisch mit drei Stühlen.

Claudia, Mitte Zwanzig, hält in der einen Hand ein Handy, während sie mit der anderen Gläser aus dem Geschirrschrank räumt und auf den Tisch neben eine Kiste stellt. Sie wirkt energisch, selbstbewusst, und ist trotz der frühen Stunde elegant gekleidet.

Claudia ***nachdem sie zugehört hat, ins Handy.*** Ich fröög mi ja scho, Peter, wie’s du zwei Jaar lang uusghalte häsch mit däm Chaoot. Mir persöönlich händ di letschte sächs Wuche voorig glanget. – Ich weiss, iir sind zäme i d Schuel, aber trotzdäm. Scho nume wien är jede Morge grad als erschts de Radio voll uuftreit. Oder d Chüelschranktüür ständig mit em Fuess zueschletzt, wienen bockige Muulesel. Oder wien är immer – nei, ich tänk gschiider gar nöd draa. ***Erschauert.*** Uf jede Fall bin i gottefroo, hämmir bald oises eigete gmüetlichi Dihei. – Wie meinsch? Dis Miiting faat aa? Guet, i däm Fall lüüt i morn wider aa. Tschau, Peter. ***Sie hängt auf und beginnt die Gläser mit einem Lappen äusserst gründlich sauber zu reiben, um sie danach sorgfältig in die Kiste zu legen. Dabei zum***

Publikum, etwas ungeduldig. Jaja, ich chammer vorstelle, was Si jetz tänked. Si tänked: „Was eriiferet die sich därmasse über de Wohnpartner vo Irem Verlobt?“ Stimmt’s? – Also, ich chann Ine versichere, wenn Si s’Päch hetted, dä Mänsch kännezlärne, dänn würded Si sofort begriiffe, warum ich en nöd chann uusstaa. ***Marc schlurft herein.*** Oje, wämmer vom Tüüfel redt!

Marc ist gleich alt wie Claudia und trägt ein altes T-Shirt sowie ausgebeulte Trainingshosen. Marc ist zwar kaum je um einen Spruch verlegen, seine Wärme und Selbstironie bewahren ihn jedoch davor, ein eitler Schwätzer zu sein.

Marc ***gähnt und streckt sich. Ausgesprochen herzlich.*** Es wunderschööns guets Mörgeli, Claudia.

Claudia ***frostig.*** Morge.

Marc ***schaltet das Radio ein, will weiter, merkt, dass ihm die Musik zu leise ist, und dreht die Lautstärke auf. Danach entnimmt er dem Kühlschrank eine Tüte Milch, wobei er die Türe mit dem Fuss zuwirft. Aus der Küchenkombination holt er sich Müsliflocken und versucht die entsprechende Türe routinemässig gleichfalls mit dem Fuss zuzuwerfen, was ihm – ohne dass er es merkt – misslingt. Schliesslich schnappt er sich aus dem Regal eine Schale und setzt sich an den Tisch. Zum Publikum, ohne dass ihn Claudia – die ihm missbilligend zugesehen hat – hören würde.*** So im erschte Momänt märkt mer gar nöd, dass d Claudia und iich inenand verknallt sind, oder? – Doch, doch. Lönd oi vo irem Verhalte nöd tüüsche; zwüschet ois beide ghöört mer’s mängisch richtig chnischtere. ***Claudia wirft die offen gebliebene Türe mit einem Knall zu und schaltet danach das Radio aus.*** Leider git’s da zwei grösseri Probleem: Erschtens isch d

Claudia uusgrächnet mit miim bishärige Wohnpartner verlobt. Und zweitens hät si gar nonig gschnallt, dass si eigetli i miich verknallt wäär. Mit Betoonig allerdings uf „nonig“. ***Er beginnt zu frühstücken, sie poliert die Gläser. Nach einer Weile, während der sich Claudia und Marco insgeheim gegenseitig beobachten.*** Säg mal, was machsch so kompliziert mit däne Gleser ume? Du schmeissisch s nachhär ee in Gschirrspüeler, oder?

Claudia ***spitz.*** Erschtens *schmeiss* ich d Gleser nöd in Gschirrspüeler, und zweitens wott ich uf gar kein Fall Staub vo da i oisi noi Eigetumswohnig mitnää.

Marc Also vo mir uus töörffsch scho; ’s git glii wider noie. ***Claudia gibt mit ihrer Miene zu verstehen, dass sie keine Sekunde daran zweifelt, und wählt auf ihrem Handy eine Nummer. Marc zum Publikum.*** Nume, dass kei Missverständnis entstönd: Eigetli bin i en extreeme Dschentelmään, eerli. Aber d Claudia muen i mängisch trotzdem es bitz zoikle. Scho nume, will si so gärn de Snob usehänkt. So im Stiil vo... ***Imitiert sie.*** „...ja kein Staub i oisere noie Eigetumswohnig.“ ***Sanfter.*** Usserdäm chunnt si da ufem Näsli... ***Zeigt auf die Nasenflügel.*** ...immer so grausam härzigi Fältli über, wenn si sich uufregt.

Claudia Grüezi, da isch Meister. Iri Firma hät i oisere noie Chuchi di falsche Wasserhääne montiert. Mir händ uusdrücklich Edelstaal-Wasserhääne bstellt gha, und Sii händ ois stattdesse Chroomstaal-... Wie? ***Mit Nachdruck.*** Dänn richtet Si irem Scheff bitte uus, är sölli zrugglüüte. Es pressieri.

Marc ***zum Publikum.*** Händ Si se gsee, d Fältli? Zum Driibiisse härzig, oder?

Claudia ***ins Telefon.*** Wäg all däne Verzöögrige han ich di letschte sächs Wuche inere Art... ***Sieht sich in der Küche um. ...***Notunterkunft müesse verbringe.

Seitenblick auf Marc, der gerade aus dem Kühlschrank Orangensaft holt, die Türe mit dem Fuss zuschlägt und das Radio wieder anschaltet. Lauter. Mini Nummere händ Si? Meister. – Genau. Uf Widerlose. ***Hängt auf, schaltet das Radio wieder aus und fährt fort, Gläser einzupacken.***

Marc „En Art Nootunterkunft.“ Moll, seer en schööne Uusdruck für e Wohnig, wo nöd ständig öppert mit em Staubwädel umewetzt. ***Holt aus seiner Hosentasche ein Notizbüchlein hervor und trägt ein.*** „En Art Nootunterkunft.“

Claudia Säg mal, was git das?

Marc I das Büechli trääg i immer bsunders glungeni Sätz ii. Wämmer näbedbii Drääbüecher schriibt, isch mer mängisch ganz froo um so prägnanti Uusdrück; sozsäge em Volch vom Muul abgloset.

Claudia ***indigniert.*** Ah ja? Und ich ghöör öppe au zum – Volch?

Marc Und wie. Vo diir hät’s da ine grad es paar Siite.

Claudia Wie bitte?! Grad es paar Siite?!

Marc ***nickt.*** Zum Biispiil da, under em Kapitel „Hygiene und Gesundheit“: „Zerscht hät mer Brösmeli am Bode, und denaa Fuesspilz zwüschet de Zääe.“ ***Blättert weiter.*** Oder da, under „Ordnung und Reinlichkeit“: „Es suubers WC isch s Wisiite-Chärtli vonere Wohnig. Und en suubere Gang ebefalls. Und e suuberi Stube grad au. Und e suuberi Chuchi sowieso. Und...“

Claudia Danke, ich mag mi erinnere.

Marc ***anerkennend.*** Kein schlächte Autput für nume sächs Wuche. ***Klappt das Notizbuch zu.***

Claudia ***trotz allem auch etwas geschmeichelt.*** Dass du bi diim ständige Musiglärm überhaupt no ghöörsch, was mer dir seit.

Marc ***holt sich aus dem Schrank ein Glas.*** Bi Autore muemer uf alles gfasst sii. ***Seufzt.*** Vor allem bi de erfolgloose. ***Er schaltet das Radio wieder an und blickt aus dem Fenster.*** Wobii: Da usse chunnt grad de Pöschtler z schliiche; waarschiinli mit emene positive Bscheid wäg mim Färnsee-Drääbuech. ***Öffnet das Fenster und lehnt sich hinaus, wofür er auf die Küchenkombination klettern muss.*** Hallihallo, Härr Pöschtler! Miis Züüg chönnd Si grad da ufegää. Zumbühl. ***Lehnt sich immer weiter hinaus.*** No es bitz höcher. No es Muggeschnäbeli... jetz hani's. Und wenn i scho fascht useghei, gänd S mer doch grad au no d Poscht für Sonderegger. Märssi. – Und suscht lauft's guet? – Plattfüess händ si? Und Hüenerauge? Ojemine. – Iilage händ Si scho probiert? – Aha. Naja, trotzdem no en Schöne. ***Zieht sich mühevoll zurück und ruft dem Pöstler nach.*** Und nach oisem Huus eifach nüme hetze!

Claudia ***die das Radio wieder ausgeschaltet hat, schüttelt missbilligend den Kopf.*** Irgetwänn brichsch der scho no s Gnick bim Poschthole. Nöd dass es en Verluscht wäär...

Marc Schöön, dass der so fescht Sorge machsch um mich. ***Vielsagender Blick ins Publikum.*** Aber hettsch mi erscht früener sölle gsee, woni no en Stock höcher gwohnt ha! – So, das da isch für de Peter. ***Legt etwas Post auf den Küchentisch. Claudia nimmt sie und studiert die Absender.*** Und weles isch ächt d Zuesaag vom Färnsee? ***Zunehmend enttäuscht.*** Bättelbrief. Rächnig. Rächnig. Bättelbrief. Gopf, vo woo wüssed all, dass i geschter d Stipändie überchoo han? ***Angesichts eines grossen Couverts mit neuer Hoffnung.*** Aber das da isch sicher – ***Überrascht.*** – für dich!

Claudia Gib ane! ***Sie will ihm das Couvert entreissen, doch Marc zieht es weg.***

Marc ***liest auf dem Couvert.*** Claudia Meister, c/o Peter Sonderegger. Absänder: „Astromedia – astrologische Computeranalysen“. Ha! Mir git’s öppis.

Claudia ***erwischt das Couvert.*** Gaat’s der eigetli no, mini Poscht z läse!

Marc Ich glaub’s ja nöd. Du häsch der also tatsächli sones trümmligs Persönlichkeitshoroskoop laa choo. Dänn häsch das letschti voll ärnscht gmeint.

Claudia Ich mein immer alles ärnscht.

Marc ***kopfschüttelnd.*** Uusgrächnet du, wo so grausam misstrauisch bisch, bstellsch so öppis.

Claudia Ich bi nöd grausam misstrauisch.

Marc So? Und wär hät nöd möge glaube, dass s mi bi de Mister Schweiz-Waale nöd händ wele, will i däne z schöön gsi bin, hä?

Claudia S hät ja au keis Wort gstumme.

Marc Aber s wäär seer guet mögli gsi. ***Zum Publikum, falls es lachen sollte.*** He! Was git’s da z gröole? ***Zu Claudia.*** Hm. Aber a sonen Stärne-Chabis glaubsch dänn wider?

Claudia Das isch überhaupt ekein Stärne-Chabis. Dass d Energiefälder vo de Himmelskörper Uuswürkige händ uf de Mänsch isch wüsseschaftlich unbestritte. Und e Fründin vo mir hät dank somene Horoskoop sogar iri Traumstell gfunde.

Marc ***nickt.*** Logisch, und ooni Horoskoop wäär si sicher imeme Stripplokal glandet. Oder im Migros a de Kasse.

Claudia Jaja, mach du dich nume luschtig. Bi diim Charakter wär’s mer sicher au nöd nach ere Persönlichkeits-analüüse. ***Öffnet das Couvert.***

Marc Was söll das jetz wider heisse: Bi miim Charakter?

Claudia ***setzt sich an den Tisch, nicht ohne vorher Stuhl und ihre Tischecke sauber zu wischen.*** D Stärne lüüged nie. Und d Waret isch i gwüssne Fäll nöd seer aagnääm.

Marc Aha? Du glaubsch also immer no, ich würdi mi nie getraue, sones Horoskop z bstelle?

Claudia Niemals.

Marc Will's für mich en schwääre Schock chönnti sii?

Claudia Allerdings.

Marc ***hält ein letztes Couvert in die Höhe.*** Tatatataa! Wie gseit: Bi Autore muemer uf alles gfasst sii.

Claudia ***verblüfft.*** Was isch das?

Marc Mini ganz persönlichi Persönlichkeitsanalüüse. ***Zum Publikum.*** Häja, wenn i d Claudia doch no will erobere, muen i si dringend devoo überzüüge, dass i eigetli en super Charakter han. Und i so Horoskoop staat bekanntlich immer nume Positiivs drin.

Claudia Also das isch doch...! Wänn häsch das bstellt?

Marc Vermuetli no am gliiche Tag wie du. Nachdäm e gwüssi Persoon öppe foif Mal gseit hät: ***Imitiert Claudia.*** „Denaa Lüüt wüssed scho, warum s nöd zvill über iri Persönlichkeit wännd wüsse". ***Nachdenklich.*** Han i dä Spruch eigetli scho uufgschriibe? ***Blättert in seinem Notizbuch nach.***

Claudia Und drum häsch jetz eifach au es Horoskop laa choo?

Marc Was heisst da: Eifach? Zerscht han i no minere Müetsch müesse aalüüte zum frööge, um weli Ziit gnau ich uf d Wält choo bin. ***Hat den Satz gefunden und klappt das Notizbuch wieder zu.*** Woruff si mir anderhalb Stund vo minere schwääre Geburt vorklööned hät. ***Zum Publikum.*** Säged, han i würkli sonen riise Chürbis? ***Betastet seinen Kopf.***

Claudia ***empört.*** S isch eifach nöd zum säge...

Marc ***missversteht.*** Oje. Grad eso? ***Sucht sein Spiegelbild im Saftglas.***

Claudia ...sone Persönlichkeitsanalüüse bstellt mer doch nöd eifach wie – wiene Pizza. Uf so öppis bereitet mer sich gwüssehaft vor; mer macht sich es paar Gedanke, was eim so chönnt erwarte. ***Zum Publikum.*** Wobii tänke bi däm Mänsch tatsächli chli vill verlangt wäär.

Marc ***zu Claudia.*** Hmm. Villicht häsch sogar rächt. ***Legt die Hände an die Schläfen und denkt einige Sekunden intensiv nach.*** So, ich bi vorbereitet. ***Öffnet das Couvert.*** Hoffetli stönd nöd zvill Schmeicheleie drin. Suscht stiigt's mer zmaal no in Chopf. – Also, was hämmer da Schööns: ***Liest.*** „Aufgrund Ihrer Geburtszeit und Ihres Geburtsortes verfügen Sie über eine Planetenkonstellation mehrheitlich über dem Horizont sowie im zweiten Quadranten. Ihre einflussreichsten astrologischen Häuser lassen sich aus den jeweiligen Häuserspitzen ersehen, deren Anordnung Aufschluss geben über Milieu und Umfeld des betreffenden Lebensbereiches, die Existenz eines Planeten in den besagten Häusern jeweils vorausgesetzt.“ ***Runzelt die Stirn.*** Sack Marroni! Das isch ja no gröber als mini Düütschvorläsige. ***Überfliegt weiter.*** „Im vorliegenden Fall ist das Element Luft betont, das Element Erde unterbetont... blablabla... vorherrschende Grundhaltung kardinal, wenngleich das Kreuz schwach veränderlich... blablabla... Zielrichtung und Schlüsselbegriff der fixen Zeichen betont...“ Säg mal, wo staat da öppis über *miich*? ***Claudia, vorgeblich in ihr eigenes Horoskop vertieft, zuckt betont gleichgültig die Schultern. Marc blättert um.*** Ah, da chunnt's glaub doch no: „Ihre Grundlebenshaltung ist stark auf das DU ausgerichtet; das heisst, Sie sind vor allem an

Ihrer Umwelt und Ihren Mitmenschen interessiert.“ ***Nicht ohne Triumph zu Claudia.*** Häsch ghört? Ich tänk, sovill Wahret channi grad no verchrafte. ***Liest weiter.*** „Folgende Eigenschaften dürften somit in hohem Masse auf Sie zutreffen: freiheitsliebend, experimen-tierfreudig, gesellig und humorvoll.“ ***Geschmeichelt.*** Läck, ich muen zuegää: gar nöd schlächt troffe. S fäält eigetli nume: hüüperintelligänt, geischtriich und sexy.

Claudia ***ohne aufzusehen.*** Und bescheide.

Marc Stimmt. Uf jede Fall isch d RS für mich de brutaler Schock gsi als das Horoskoop.

Claudia ***wie oben.*** D Siite Foif häsch scho gläse?

Marc D Siite Foif? Wieso meinsch? ***Blättert um.*** Siite Foif: „Ihr psychologisches Temperament ist eher melan-cholisch. Sie können daher ausgesprochen zärtlich und einfühlsam sein...“ ***Zum Publikum, äusserst geschmei-chelt.*** Ganz under ois, di Jungs übertriibed’s fascht es bitz. ***Liest weiter.*** „...handkehrum aber auch träge, lustlos und unentschlossen.“ – He! Momänt! Was söll das jetz plötzli heisse: „Träge, lustlos und unent-schlossen.“? Hm! Das isch sicher en Druckfääler. „ Des weiteren gehören auch Wille und Disziplin nicht gerade zu Ihren Stärken. Ebensowenig wie Konsequenz und Zielstrebigkeit, was Ihre kühnen Pläne nicht selten kläglich scheitern lässt.“ So, jetzt brämset den öppe. „Aufgrund Ihrer Planetenkonfiguration und des Einflusses Ihres Aszendenten wirken Sie zudem häufig redselig, sarkastisch und unsicher... redselig, sarkastisch und unsicher?“ Säg mal, hät’s däne ändgültig is Hirni gschneit?! „Zuweilen erscheinen Sie Ihren Mitmenschen gar als... ***Traut seinen Augen nicht.*** ...gar als *was*?!“ ***Empört zu Claudia und dem***

Publikum. Jetz hänkeds mer no voll Schlötterlig aa, di hirnamputierte Holzböck! Wehe, di nämed das am Schluss nöd zrugg! ***Blättert um zur letzten Seite.*** „... blablabla... „...hat diese Analyse Ihre Selbstkenntnis zweifelsohne erweitert, wodurch Sie Ihr Schicksal in Zukunft verstärkt selbst bestimmen können. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.“ Ha! *Wir wünschen Ihnen viel Erfolg*! ***Wirft das Heft entrüstet zu Boden.*** Also däm säg *ich* sarkastisch. ***Da Claudia trotz ihres vorgeblichen Desinteresses das Lachen nicht mehr zu unterdrücken vermag.*** Tue der ja kein Zwang aa, Claudia. Gröol nume. S isch genau wien ich tänkt han. Es tüpischs Allerwältshoroskoop, wo alles und nüüt uusseit.

Claudia Also für miich seit’s eifach alles uus. Ich find, Si händs sogar no seer zrugghaltend formuliert.

Marc Das meinsch ja hoffetli nöd im Ärnscht! „Lustlos und unentschlossen.“ Die Stärne-Heinis händ es brutaals Glück bin ich nöd bald Aawalt wie de Peter.

Claudia Ich ha’s der ja gseit: D Waret isch nöd immer aagnääm. Scho gar nöd i so Fäll wie diim.

Marc ***grollt.*** Hmmm. ***Zeigt auf ihr Horoskop.*** Ja, was stönd eigetli bi dir alles für Warete drin?

Claudia Das wärd ich dir allwääg säge. *Ich* bi ja nöd redselig.

Marc Isch au nöd nötig. Ich cha’s mer öppe vorstelle.

Claudia Chasch du nöd.

Marc „Zuverlässig, zielstrebig, tüchtig, aber auch nüchtern, pingelig und stur. Wir wünschen viel Erfolg.“

Claudia ***sehr überrascht.*** Aber vo wo...? Ich mein, wie...? ***Ihr Handy klingelt. Immer noch irritiert.*** Ähm... ja? Meister. – Jawoll, guet, dass Si zrugglüütet. Ich wott ja nöd pingelig sii, aber Si händ ois i de noie Chuchi... ***Da Marc vielsagend grinst.*** Ein Momänt bitte. ***Geht***

hinaus. Marc fliegt sein Horoskop nochmals kopfschüttelnd durch.

Marc ***zum Publikum.*** Und für so öppis verlanged di Moschtchöpf au no Gäld! Eifach de Hammer. ***Marc erblickt Claudias Horoskop auf dem Tisch. Er zieht es verstohlen zu sich heran und will es aufschlagen. Zum Publikum.*** Kein Stress, okay? Wott nume gschwind drin umeblettere. Mini Händ sind ämel suuber. ***Sieht sie an und wischt sie an seinem T-Shirt ab.*** Zimli suuber. ***Er blättert ihr Horoskop durch. Dort wo er übereinstimmt, nickt er zärtlich. Zum Publikum.*** Also, für das, dass di Tüüpe bi mir so himmelwiit denäbed gläge sind, händs es bi de Claudia erstuunlich guet tüpft. ***Er bemerkt, dass es in Claudias Couvert noch etwas drin haben muss.*** Ohä, da hät's ja nomal öppis drin. Güxled mer no churz drii. ***Da Claudia zurück kommt.*** Oder au nöd.

Claudia ***stellt ihr Handy auf den Tisch.*** So, das wär ein für allemaal greglet.

Marc Super. I däm Fall händ er de richtig Wasserhaan möglicherwiis scho nöchschts Jaar. ***Claudia gibt zu verstehen, dass sie die Bemerkung nicht besonders witzig findet. Marc deutet auf Claudias Couvert.*** Was häsch deet eigetli no drin? En Eigetumswohnigs-Analüüse?

Claudia ***nimmt das Couvert an sich.*** Es Partnerschafts-Horoskoop vom Peter und mir hät's da drin. Nöd, dass es di irgetöppis aagächt.

Marc ***eifersüchtig.*** Ohä. Es Partnerschafts-Horoskoop? ***Forciert unbekümmert.*** Roit de Peter s Gäld nöd? Ich mein, es Einzelhoroskop hät är ämel keis wele, oder?

Claudia *Ich* ha's bstellt. Als Überraschig für oisi Verlobig.

Marc Aha. ***Noch immer schmerzlich.*** Originell. ***Widmet sich wieder seinem Müsli.***

Claudia ***reinigt ein Glas, etwas überrascht.*** Märssi.

Marc ***fast unwillkürlich.*** Und muetig.

Claudia Märssi. ***Realisiert erst jetzt.*** Momänt. Was genau meinsch du mit „muetig“?

Marc ***mit vollem Mund.*** Hm?

Claudia ***scharf.*** Wie häsch das gmeint: „muetig“?

Marc Han ich gseit „muetig“?

Claudia Allerdings. Du häsch gseit „muetig“.

Marc Das hät sicher nume so töönt, will ich – s Muul volle gha han. Eigetli han ich gmeint... ähm... bluetig. Oder so äänlich.

Claudia Was häsch du gmeint mit „muetig“!

Marc ***gibt auf.*** Also guet. Ich han demit nume wele säge: Hoffetli gaat dini Überraschig nöd irgetwie es bitz i d Hose.

Claudia Wie „irgetwie es bitz i d Hose“?

Marc Naja, under Umständ stönd i oiem Partnerschaftsdings äänlichi Frächheite drin wie vorane bi mir. ***Empörter Blick auf sein Horoskop.***

Claudia ***leise drohend.*** Was für „äänlichi Frächheite“?

Marc ***schulterzuckend.*** Was weiss ich... naja, zum Bispiil, dass de Peter und du hine und vorne nöd zäme passed oder so. Jetz rein astrologisch gsee, mein i.

Claudia Säg mal, was erlaubsch du dir eigetli?!

Marc Häja, däne cheibe Stärne muemer schiint’s alles zuetraue. ***Zum Publikum.*** „Träge und unsicher!“ Für mich isch das glatte Ruefmord.

Claudia So! Du findsch also, de Peter und ich passed hine und vorne nöd zäme?

Marc Das han i nöd gseit.

Claudia Aber du häsch’s aadüütet.

Marc Ich ha's au nöd aadüütet. ***Zum Publikum.*** Oder dänn ämel grausaam subtiil, nöd?

Claudia ***heftig.*** Das will ich der au nöd graate haa. Will de Peter und ich nämli uusgezeichnet zäme passed. Mir sind sogar wie fürenand gschaffe.

Marc Na also.

Claudia Und wehe, öppert wott das bestriite.

Marc ***besänftigend.*** Aber das wott ja au gar niemert. Immerhin händ ihr zwei extreem vill Gmeinsamkeite.

Claudia Ebe.

Marc Iir sind beidi grausaam seriöös.

Claudia ***nickt und korrigiert zugleich.*** Mir sind beidi seer vernünftig.

Marc Iir sind beidi brutaal eergiizig.

Claudia ***wie oben.*** Mir wüssed beidi, was mer wännd.

Marc Und iir händ beidi gärn Luxus.

Claudia ***wie oben.*** Mir händ's beidi gärn gmüetlich.

Marc Ich känn keis anders Pärli, wonenand so äänlich isch, wien iir zwei. ***Nachdenklich zum Publikum.*** Ussert villicht di beide Wällesittich vo minere Müetsch.

Claudia Mit anderne Wort: De Peter und ich sind en ideals Paar.

Marc So gsee scho, ja.

Claudia ***langsam besänftigt.*** Na also.

Marc ***nach kurzer Pause, eher vorsichtig.*** Wobii...

Claudia ***sofort hellhörig, scharf.*** Wobii *was*?

Marc ***erschrickt dermassen, dass er sein Müsli verspritzt.*** Ähm – nüüt, nüüt. ***Reinigt seine Trainerhose.***

Claudia ***drohend.*** Säg's!

Marc Neinei, s isch würkli überhaupt nöd...

Claudia ***noch drohender.*** Säg's oder ich chratz der d Auge uus!

Marc Naja, s einzig, wo mich mängisch es bitz tunkt...

Claudia ***wie oben.*** Ja?

Marc Iir sind zunenand immer so wahnsinnig – vernünftig halt.

Claudia Hoffetli au: Mir sind generell vernünftig.

Marc Und gnau so redet ihr au mitenand: Nie es Gspässli, kei frivoli Bemärkige, kei Kosenäme.

Claudia Kei Striit, kei Usenandersetzige!

Marc Säg nüüt, das chunnt no dezue. Sogar umaarme tüend ir oi vernünftig.

Claudia Wie bitte?

Marc Han au nöd gwüsst, dass das gaat, aber iir beidi schaffet's iisi.

Claudia Ah ja? Und was, bitte, isch a oisere Umaarmig so vernünftig?

Marc Hmm, isch no schwirig z beschriibe. Am gschiidschte zeig i, was i mein. ***Steht auf und macht Anstalten, Claudia zu umarmen.***

Claudia Wänn d mich au nume aalangsch, Marc, lang der grad eini.

Marc Ich ha's ja gwüsst: I dir steckt mee Tämpramänt als mer mängisch chönnti meine.

Claudia Du bhauptisch also, de Peter und ich passed nöd zäme, bloss will ich ihm no nie eini ha wele schmiere?

Marc ***schüttelt den Kopf.*** Ich säg nume, es git schöneri Überraschige als vorem Schminee i sim Verlobigs-gschänk z blettere und z erfahre, dass mer wäg irgetwelche astrologische Hüüserspitze eigetli gar nöd zunenand passt. ***Setzt sich wieder.*** Aber bitte, wenigschtens händer nachane gnueg Gspräächsstoff.

Claudia ***stellt ihr Glas hin.*** Also guet, du Närvesaagi. Ich lueg das Partnerschaftshoroskoop jetz scho aa. Und zwar nume zum dir ein für allemaal z bewiise, dass de Peter und ich es astroloogischs Traumpaar sind.

Marc Weisch was? Mach das gschiider doch nöd. Es sind nöd all so härt im Nää wien ich. ***Tritt nach seinem Horoskop. Claudia setzt sich und schlägt das Partnerschaftshoroskop auf.***

Claudia Jetz los gnau zue, du Läschtermuul. Da staat: „In einer offenen, freimütigen Atmossphäre werden sich Ihre Persönlichkeiten gegenseitig enorm bereichern.“

Marc Ah ja?

Claudia Und da: „Aufgrund Ihrer Charaktermerkmale ergibt sich das beiderseitige Bedürfnis, Ihre Wunsch- und Ideenwelt gemeinsam tiefer auszuloten.“

Marc Tatsächli?

Claudia Oder da une: „In körperlich-sinnlicher Hinsicht ist Ihre Übereinstimmung ohnehin nahezu vollkommen.“ Vo wäge vernünftige Umarmig und so!

Marc Hm. Und was staat uf Siite foif?

Claudia ***blättert um.*** „Gerade Ihre unterschiedliche Wesensart macht den Reiz und die Faszination Ihrer Beziehung aus.“

Marc ***erstaunt.*** „Ihre unterschiedliche Wesensart“? Bisch sicher?

Claudia Ich lis nume, was da staat. ***Triumphierend.*** Und da zum Schluss: „So dürfte sich denn trotz gelegentlicher Spannungen eine ungemein lebendige Partnerschaft ergeben...“. Voilà!

Marc Okay, isch ja guet, ich nimm alles zrugg.

Claudia ***nicht mehr zu bremsen.*** ...eine starke Gemeinschaft, wie sie gerade zwischen einer Jungfrau und einem Schützen immer wieder zu finden ist.“ So! ***Ihr***

Triumph bricht jäh ab. Aber – Momänt emaal. Was staat da: „Zwischen einer Jungfrau und einem *Schützen*.“?!

Marc Ich muess zuegää, ich han oi totaal falsch iigschetzt. Ihr beidi sind ja es richtigs Driim Tiim.

Claudia Jungfrau und Schütz? Aber, aber...

Marc Ihr ergänzed enand wie Ying und Yang. Wie de Thomas Borer und d Shawne Fielding.

Claudia Aber das isch doch gar nöd mögli.

Marc ***missversteht, zum Publikum.*** Aha, si hett’s sälber au nöd erwartet.

Claudia Das – das Horoskoop isch falsch!

Marc ***etwas niedergschlagen zu sich.*** Ja, bösi Zunge würded das sicher behaupte. ***Erstaunt.*** Sorry, häsch jetz *du* grad gseit, das Horoskoop segi falsch?

Claudia ***verstört.*** Da – da staat: Jungfrau und *Schütz*.

Marc Und jetz?

Claudia Und jetz? De Peter isch gar nöd Schütz. Är isch Jungfrau. Wien ich.

Marc Bisch sicher?

Claudia Natürli bin i sicher!

Marc Gspässig. Und wieso staat deet drin Schütz?

Claudia Wie söll iich das wüsse! Ich ha gar kein Schütz i mim nöchere Bekanntechreis.

Marc ***denkt nach.*** Ich känn glaub au keine. ***Beiläufig.*** Ussert natürli miich.

Claudia Du?! Du bisch Schütz?!

Marc Logo. Wobii au nume, will sich mini Geburt so lang usezögeret hät. Wäg minere Riisebire.

Claudia Du – bisch – Schütz!?!